

Zahlreiche ehemalige Kohlekumpel wurden in Jerewan an einer Pilotanlage ausgebildet und zu Gießereifacharbeitern qualifiziert. Und schließlich arbeiten sowjetische Spezialisten aus dem Aluminiumwerk Kanas (Jerewan) und aus dem Moskauer Institut Wniimetmasch bei uns im Leichtmetallwerk. Sie stellen ihre reichen politischen und fachlichen Erfahrungen bei der Montage der Gießanlagen und in der Produktion zur Verfügung. Sie wohnen bei uns, und sie leben mit unserer) Werk tätigen sozusagen Tür an Tür.

Die Kraft des praktischen Beispiels

Bei den Aussprachen mit den Werk tätigen in den Gewerkschaftsgruppen der Gießerei konnten wir am praktischen Beispiel nachweisen, welche Leistungskraft die Integration in sich birgt. Gießanlagen der Art, wie sie heute im VEB Leichtmetallwerk Nachterstedt stehen, gab es in den Ländern des RGW bisher nicht. Hochentwickelte kapitalistische Länder, benötigen in der Regel etwa fünf Jahre, um solche Anlagen zu konstruieren. Die sowjetischen Wissenschaftler und Konstrukteure schafften das in zwei Jahren. Die in Nachterstedt installierten Gießanlagen machen es möglich, gegenüber dem bisher bekannten und herkömmlichen Verfahren vier Produktionsstufen zu überspringen. Das bedeutet eine enorme Steigerung der Arbeitsproduktivität, deren Ergebnisse unserer Republik und den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft zugute kommen. Allein diese Tatsache der praktischen Nutzenwendung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse ist ein gewichtiges Argument für die Notwendigkeit der Integration.

Dieses Argument und die Vermittlung wertvoller Arbeitererfahrungen durch unsere sowje-

tischen Genossen, die hier im Betrieb tätig sind, nutzen wir für unsere tägliche Arbeit. Wir gehen davon aus: Dank der brüderlichen und uneigennütigen Hilfe sowjetischer Freunde und Genossen ist unsere Gießerei in der Lage, mit Hilfe modernster Technologie bei hoher Produktivität Erzeugnisse herzustellen, die in vielen Bereichen der Volkswirtschaft dringend benötigt werden. Daraus erwächst für jeden Werk tätigen die Verpflichtung, Überlegungen zur qualitätsgerechten und kostenverbessernden Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben anzustellen.

Wir waren uns dessen bewußt: Je besser wir es verstehen, den Werk tätigen der Gießerei deutlich zu machen, daß die sozialistische ökonomische Integration von außerordentlicher Bedeutung für die Stärkung des Sozialismus und für die weitere Veränderung des Kräfteverhältnisses zu unseren Gunsten ist, desto schneller werden wir bei ihnen sowohl Begeisterung für das gemeinsame Vorhaben der DDR und der UdSSR erreichen als auch ihre aktive Teilnahme an der Lösung der vor dem Betrieb stehenden Aufgaben erzielen können. Daraus resultiert auch ein weiterer Schwerpunkt der politischen Arbeit: Es kam uns als APO-Leitung darauf an, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs die vorfristige Inbetriebnahme der Anlagen zu organisieren.

Die in den Gewerkschaftsversammlungen, in den Beratungen der Arbeitskollektive und am Arbeitsplatz geführten Gespräche unserer Genossen aus den Parteigruppen haben auch zum Inhalt, die Qualität des Aluminiumgießbandes weiter zu verbessern und die Effektivität der Produktion noch zu erhöhen. Verbunden werden unsere Diskussionen stets mit dem Bestreben, den Gedanken der deutsch-sowjetischen Freundschaft weiter zu verbessern. Sie werden auch

Information

Internationalistische Erziehung

Die Kreisleitung Eberswalde hat bei der internationalistischen Erziehung der Schuljugend vor allem die Aufgabe gestellt, die deutsch-sowjetische Freundschaft zu vertiefen. Die Lehrer vieler Schulen erreichten dabei unter Führung der Schulparteiorganisationen echte Fortschritte. Es entwickelten sich u. a. freundschaftliche Beziehungen zu sowjetischen Armee-Einheiten und zu Lehrern und Schülern von sowjetischen Mittelschulen. Aus

diesen Kontakten ergibt sich eine Vielfalt von Aktivitäten:

- Kampf um den Ehrennamen „Schule der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und um die Namens Verleihung von sowjetischen Kommunisten an Schulen.
- Besuch von Armee-Museen und -Gedenkstätten,
- Werben von Mitgliedern für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft,
- Singeveranstaltungen „Lieder der Freundschaft“,

- Schallplattenabende russischer und sowjetischer Komponisten,
- Studium der Sowjetpädagogik,
- **Brief Verbindungen zu sowjetischen Schulen.**
- Lichtbildervorträge von Kollegen über Reisen in die SU.

Bewährt hat sich auch, daß die Einrichtungen der Volksbildung zu ihren Partnern Verbindungen aufnehmen, die auf dem Territorium des Partnerkreises in der Sowjetunion bzw. in anderen sozialistischen Ländern liegen.

(NW)